

Personalia

Universität Hamburg ehrt Peter Faulstich zum 65. Geburtstag

Am 24. Juni 2011 fand in Hamburg ein universitärer Festakt aus Anlass des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Peter Faulstich statt.

Er wurde am 12.6.1946 in Frankfurt geboren, studierte in Berlin Stadt- und Regionalplanung, Bildungsökonomie, Soziologie und Pädagogik, und wurde Studienrat mit technisch-wissenschaftlichem Fach an der TU-Berlin; war von 1977 in verschiedenen Funktionen am Aufbau der Kasseler Reformhochschule beteiligt, Leiter der Kontaktstelle für wissenschaftliche Weiterbildung und dann des Zentrums für Wissenschaftstransfer, habilitierte 1977 in Berlin, war von 1992 bis 1995 Professor für Berufspädagogik in Kassel, um schließlich 1995 einen Lehrstuhl für Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen an der Hamburger Universität anzutreten.

Die Vizepräsidentin der Universität, Prof. Dr. Rosemarie Mielke, und die Dekanin, Prof. Dr. Eva Arnold, thematisierten die große Bedeutung und Verlässlichkeit von Peter Faulstich in der universitären Selbstverwaltung und Zusammenarbeit. Der ambitionierte Festvortrag von Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach aus Frankfurt behandelte das Thema der sozialen Gerechtigkeit im aktuellen politischen Kontext. Ekkehard Nussl würdigte sein Engagement für das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE). Die zentrale Rolle in der Arbeitsgemeinschaft für universitäre Erwachsenenbildung (AUE) und in der

Nachfolgeorganisation Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) des Jubilars wurden von zwei Rednern angesprochen. Besonders eindrucksvoll hob der Leiter der Grundsatzabteilung der IG-Metall, Dr. Martin Allespach, die Beziehung zur Gewerkschaft hervor. Prof. Dr. Zeuner, Prof. Dr. Schmidt-Lauff und Dr. Svenja Möller (letztere führte moderierend durchs Programm) übergaben einen den Rahmen konventioneller Festschriften sprengenden Band, in dem die Autorinnen und Autoren unmittelbar Bezug auf einschlägige Texte von Peter Faulstich nahmen.

Obwohl Peter Faulstich diesbezüglich möglicherweise niemals ernsthaft einen „Masterplan“ entwickelt hat, ist es ihm als einer der wenigen Hochschullehrer im Bereich der Erwachsenenbildung gelungen, nicht nur einen unverwechselbaren Ansatz, eine ganz bestimmte Schule zu etablieren, sondern diese auch personell zu verstetigen und für wissenschaftliche Kontinuität zu sorgen: Seine außergewöhnlich zahlreichen und produktiven Schülerinnen und Schüler, seine Habilitanten und Doktoranden sind in vielen universitären und außeruniversitären Schlüsselstellungen tätig. Charakteristisch für sein Wirken ist die Figur des öffentlichen Intellektuellen, der sich einmischte und von einem nicht korrumpierbaren moralischen Fluchtpunkt seines Denkens – einer Vorstellung von sozialer Gleichheit und Gerechtigkeit – ausgeht. Grundlagentheoretisch fühlt sich Peter Faulstich den Arbeiten der Klassiker John Dewey und Karl Marx verpflichtet; bildungstheoretisch und sozialwissenschaftlich wurde er stark von den Arbeiten von Klaus Holzkamp, Wolfgang Klafki und Pierre Bourdieu beeinflusst. Mit diesem theoretischen Rüstzeug verfügt Peter Faulstich über einen inneren Kompass, der ihm auch in

Zeiten des gesellschaftlichen Umbruchs, der „neuen Unübersichtlichkeit“ (Habermas) und in Phasen des gestylten Opportunismus die Richtung weist. Dabei betreibt er keineswegs eine neutrale Forschung, wohl aber repräsentiert er dabei den unabhängigen Wissenschaftler; kritische Solidarität kennzeichnet auch sein Verhältnis zur Gewerkschaft(sbewegung) und zu Einrichtungen und Trägern der Erwachsenenbildung. Seine Beziehung zur pädagogischen Praxis ist durch die – für Hochschullehrer keineswegs selbstverständliche – Wahrung einer gleichen Augenhöhe geprägt. Sein Verhältnis zu sich selbst ist durch ironische Distanz und innere Gelassenheit gekennzeichnet. Peter Faulstich ist ein Brückenbauer. Er hat zwischen der Erwachsenenbildung und deren emanzipatori-

schen Wurzeln, der modernen Weiterbildung, der Bildungspolitik, der beruflichen Bildung und der universitären Erwachsenenbildung vermittelt und instruktive Bezüge hergestellt.

Die Redaktion der Hessischen Blätter für Volksbildung, deren Vorsitzende Peter Faulstich ist, bedankt sich bei ihm für sein Engagement und wünscht ihm für die berufliche und persönliche Zukunft alles Gute! Der Tatbestand, dass er als Brückenbauer und begeisterter Comicleser in seinem inneren Wesen jung geblieben ist, kommt in dem hier annoncierten Geburtstagsständchen zur Geltung:

<http://vodpod.com/watch/480038-bob-dylan-forever-youngfrom-the-last-waltz>

Dieter Mittel, Steffi Robak

Mitarbeiter/innen

Peter Dehnbostel, Prof. em. Dr., Universitätsprofessor für Berufs- und Arbeitspädagogik an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg 1999-2010 – Veröffentlichungen u. a.: Betriebliche Bildungsarbeit, Kompetenzbasierte Aus- und Weiterbildung im Betrieb, Schneider: Baltmannsweiler 2010.

Peter Faulstich, Prof. Dr., Jg. 1946, Hochschullehrer Universität Hamburg – Veröffentlichungen u. a.: (zus. mit Bayer) (Hg.) Lernorte. Vielfalt von Weiterbildungs- und Lernmöglichkeiten, Hamburg 2009.

Thomas Freiling, Dr., Jg. 1966, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb), stellv. Leiter Projektbereich „Weiterbildung“ – Veröffentlichungen u. a.: (zus. mit Diller/Festner/Huber) Qualifikationsreserven durch Quereinstieg nutzen. Studium ohne Abitur, Berufsabschluss ohne Ausbildung, Bielefeld: wbv 2011.

Walburga Katharina Freitag, Dr., Erziehungswissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Ab-

solventenforschung und Lebenslanges Lernen des HIS – Institut für Hochschulforschung, Hannover – Veröffentlichungen u. a.: Berufsbegleitend Studieren in Anrechnungsstudiengängen – Biografische Erfahrungen und Herausforderungen, in: Freitag/Hartmann u. a. (Hg.): Gestaltungsfeld Anrechnung. Hochschulische und berufliche Bildung im Wandel, Münster: Waxmann 2011.

Harry Friebel, Prof. Dr. habil. (em.), Jg. 1943, 1995 bis 2009 Professor für Soziologie unter besonderer Berücksichtigung von Bildungssoziologie und Biografieforschung an der Hochschule für Wirtschaft und Politik; wiss. Leiter des Längsschnittforschungsprojekts „Weiterbildung im Lebenszusammenhang“ Universität Hamburg.– Veröffentlichungen u. a.: Von der Berufsausbildung zur Bildungsbiografie, in: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 106. Band, 2/2010.

Andrä Wolter, Dr., Jg. 1950, seit 2010 Professor für Erziehungswissenschaftliche Forschung zum Tertiären Bildungsbereich an der Humboldt-Universität zu Berlin – Veröffentlichungen u. a.: Der lernende Mensch in der Wissensgesellschaft (zus. mit Wiesner/Koepernik), 2010; (zus. mit Baethge u. a.) Bildung in Deutschland, 2006, 2008, 2010.